

Roßmäbler-Vivarium Rundbrief

"Roßmäbler-Vivarium 1906" Verein für Aquarien- und
Terrarienfrenude Halle (Saale) e. V.
im Internet: www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de
Mitglied im Verband Deutscher Vereine für Aquarien-und
Terrarienkunde e. V. (VDA) Bezirk 04 009

Vereinsleitung:

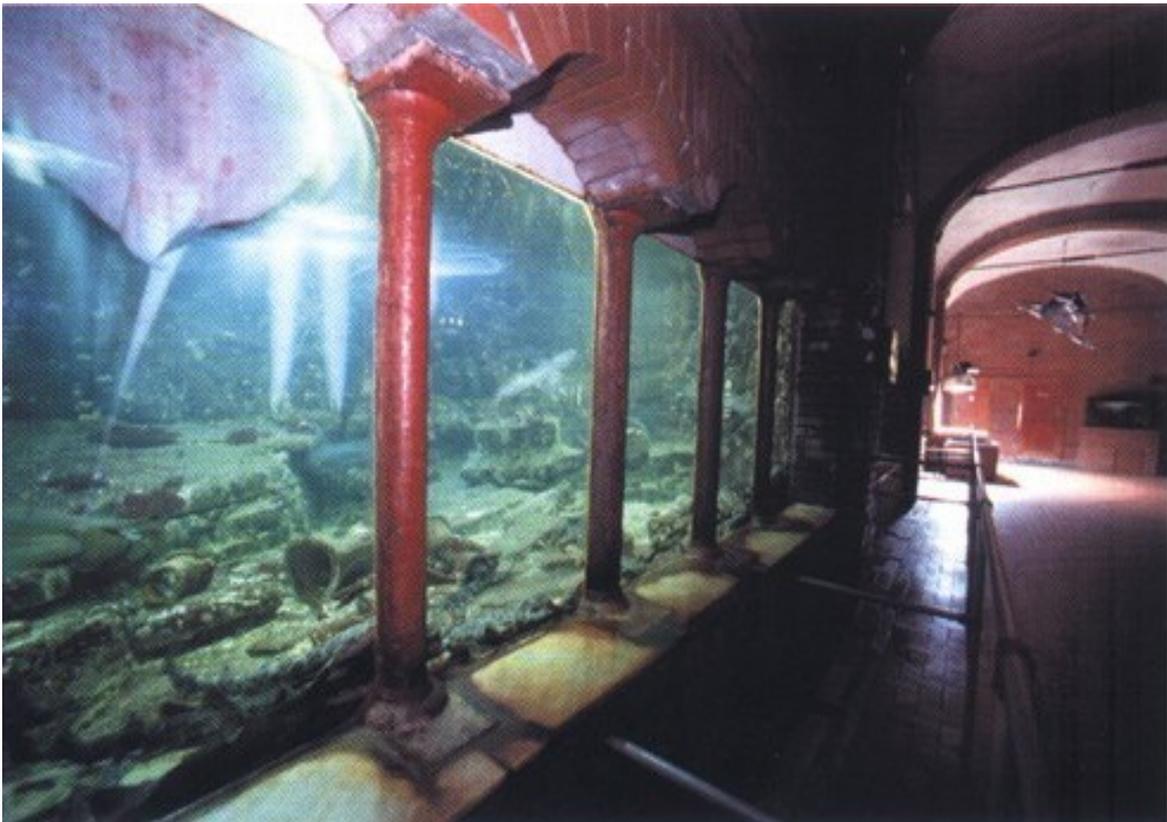
Vorsitzender: Gernod Seela

Stellv. Vorsitzender: Hans-Jürgen Ende

Schatzmeister: Wolfram Weiwad

Redakteur des Rundbriefes: Jörg Leine

18. Jahrgang Nr.09 (K) September 2009



Aquarium in der Stazione Zoologica Anton Dohrn

(aus: Deutsche Familien in Neapel)

(Zum Beitrag über Felix Anton Dohrn S. 6 ff)

1. Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Inhaltsverzeichnis | 02 |
| 2. Vorschau auf die Veranstaltungen des Monats September | 03 |
| 3. Bericht von den Veranstaltungen der Monate Juli und August | 03 |
| Bericht vom Vereinsabend am 07. 07. 2009 "Malawicichliden, Pflege und Zucht" | 03 |
| Aquarianerstammtisch 04. August | 06 |
| Grillfest | 06 |
| Aquarianerstammtisch 18. August | 07 |
| 4. Berichte über von Vereinsmitgliedern besuchte Veranstaltungen usw. | 09 |
| VDA-Bundeskongreß 2009 – Teil 3 | 09 |
| VIII Aquarienausstellung mit internationaler Beta-, Guppy- und Xi- pho-Molly-Bewertung vom 14. bis 16. August 2009 in Plzeň, Tsche- chische Republik | 12 |
| 5. In Memoriam | 14 |
| Würdigung bekannter und weniger bekannter Persönlichkeiten Teil 6 Felix Anton Dohrn (29.12.1840 – 26.09.1909) | 14 |
| 6. Erstbeschreibungen, Revisionen, Übersichtsarbeiten usw. Teil 13 | 19 |
| Süßwasser | 20 |
| Meerwasser | 21 |
| 7. Sonstiges | 21 |
| 8. Aquarianerhumor | 22 |
| 9. Geburtstag | 22 |
| 10. Anhang Vereinsinterna | 23 |

2. Vorschau auf die Veranstaltungen des Monats August

Am 01.09. wird uns Dr. H. M ÜHLBERG über seine Erfahrungen mit der Vierze-henschildkröte, auch bekannt unter dem Namen Steppenschildkröte (*Testudo horsfieldii*), einen Vortrag halten. Seit einigen Jahren hält und züchtet er erfolgreich diese Vertreter der Land-schildkröten.

Der zweite Vereinsabend ist wieder einmal für die Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt reserviert. Alle Freunde sind aufgerufen, ihre Neuerwerbungen oder sonstige interessante Literatur zu unserem Hobby vorzustellen. Weiterhin stellt Dr. D. H ÜHL als Fisch des Monats *Apistogramma cacatuoides* vor.



Foto: Internet-Wikipedia(Halden)

3. Bericht von den Veranstaltungen des Monats August

Zunächst, wie angekündigt, ein Nachtrag: Der erste Vereinsabend im Juli war ein **Diskussionsabend** unter Leitung von **G. Lehmann**

Bericht vom Vereinsabend am 07. 07. 2009,

Diskussionsabend "Malawicichliden, Pflege und Zucht"

Text: Uwe Prochnow, Bilder: Dr. Dieter Hohl

Was im Programm als Diskussionsabend ausgewiesen war, entpuppte sich rasch als umfangreicher Vortrag von Günter Lehmann, vollgepackt mit Insiderwissen.

Zunächst stellte Vereinsfreund Lehmann den See mit kurzen aber wesentlichen Fakten vor: 600 km lang, 50 km breit und bis 700 m tief, die Durchschnittswassertemperatur beträgt 23 °C Der pH-Wert liegt zwischen 7,8 und 8,5 und der Leitwert bei 230 µS/cm. Der hohe pH-Wert wird durch Alkalicarbonate hervorgerufen.

Kommerzielle Importe gibt es etwa seit Anfang der 60er Jahre, verstärkt dann in den 70ern. Zur Zeit sind etwa 700 Arten, Unterarten und Standortvarianten bekannt. Ad Konings schätzt, daß es ca. 300 weitere Arten, Unterarten und Standortvarianten einschließlich aus der Tiefsee gibt.

Zur Haltung sind folgende Grundsätze wichtig:

Im Artbecken gehalten, ist eine Beckengröße von 200 l das Minimum. Gute Filterung ist erforderlich. Von Vereinsfreund Lehmann wird Kies, etwa 1 bis 2 mm Korngröße, als Bodengrund empfohlen. Bepflanzung mit Anubias, Microsorium und anderen derben Pflanzen ist möglich. Dekoration mit großen Steinen, vorzugsweise Lochgestein gehört in ein Malawibecken, aber kein Holz. Generell sollte ein leichter Überbesatz an Fischen bestehen. Der Richtwert "1 cm

Fisch pro Liter" kann unterschritten werden, da dann erfahrungsgemäß die Aggressivität der Fische untereinander sich besser im Rahmen hält.

Weiter stellte Vereinsfreund Lehmann an Hand von Bildern typische Arten vor in der klassischen Unterteilung in "M'buna" (felsenbewohnende Cichliden) und "NonM'buna", darunter sowohl Klassiker wie die rote Form von *Metriaclima estherae* KONINGS, 1995 Standortvariante "Minos", *Labeotropheus trewavasae* FRYER, 1956, *Labidochromis caeruleus* FRYER, 1956, *Melanochromis auratus* (BOULENGER, 1897) und als "NonM'buna" *Nimbochromis venustus* (BOULENGER, 1908) und *Dimidiochromis compressiceps* (BOULENGER, 1908), als auch Raritäten wie *Copadichromis virginalis* (ILES, 1960), oft als "Firecrest Mloto" bezeichnet, oder der abgebildete *Otopharynx tetrastigma* (GÜNTHER, 1894).



Wichtige Unterscheidungsmerkmale der beiden Gruppen:

M'buna sind Felsencichliden

- aggressiver
- teilweise kleine Vorkommensgebiete
- hohe Kreuzungsgefahr untereinander
- graben Aquarium ständig um

Non M'buna schwimmen im freien Wasser

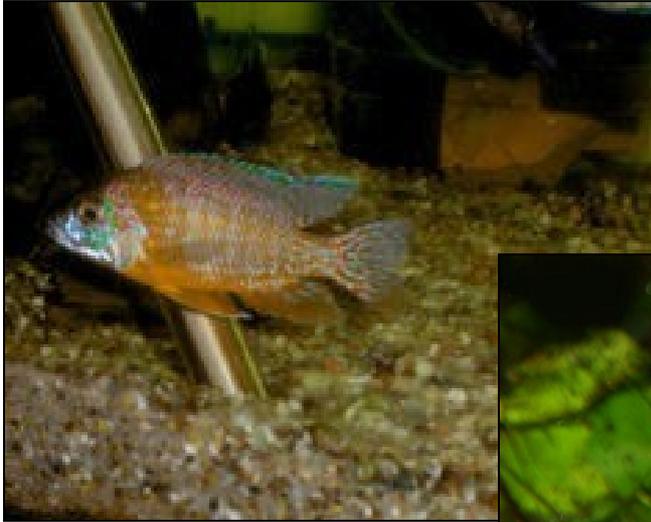
- Verhalten deutlich friedlicher
- teilweise seeweite Verbreitung
- graben nur während der Laichzeit

Als Futter gibt Vereinsfreund Lehmann tierische und pflanzliche Kost, Flocken- und Granulatfutter, Lebend- und Frostfutter und pflanzliche Kost an. Er wies dabei besonders nachdrücklich darauf hin, daß Umstellungen des Futters allmählich erfolgen müssen. Es kommt sonst schnell zu Darminfekten, da sich die Darmflora erst auf das neue Futter einstellen muß. Vereinsfreund Prochnow wies an dieser Stelle darauf hin, daß ein Trockenfutter für Malawibuntbarsche weniger als 40 % Fett enthalten sollte, ballaststoffreich sein sollte und keinen hohen Fettgehalt aufweisen sollte, da im See die meiste Zeit des Jahres Nahrungsmangel herrscht und außerdem bei zu viel Eiweiß schnell Darminfekte auftreten und bei Verfettung Laichfaulheit einsetzt.

Als häufigste Krankheiten gab Vereinsfreund Lehmann Fisch-Tuberkulose, Weißpünktchen-Krankheit, Magen- und Darmerkrankungen an.

Als nächstes folgten Empfehlungen für Wildfänge. Diese sind in der Anschaffung teuer und bleiben lebenslang empfindlich, so daß die Eingewöhnung und Haltung eine Herausforderung bleibt. Von Vorteil ist, daß verschiedene Sorten farblich schöner sind, man Artenreinheit bekommt und neue Standortvarianten erhalten kann.

Was ist Zucht im Unterschied zur Vermehrung? Einmal das Erhalten und andererseits das Verstärken verschiedener Merkmale, insbesondere der Farbe. Als Beispiel wurden *Aulonocara stuartgranti* MEYER & RIEHL 1985 und *Aulonocara* Red Rubin gezeigt.



Es folgten dann Ausführungen zu den eigenen Zuchtbemühungen bei *Sciaenochromis fryeri* KONINGS, 1993, oft als "Ahli" bezeichnet, wobei es hier um die Herauszüchtung eines goldfarbenen "Ahli" ging. Die Ergebnisse können sich bereits sehen lassen.



Allgemein läßt sich sagen, daß Malawicichliden Maulbrüter sind und die Mehrheit sehr vermehrungsfreudig ist. Ca. 70 % der Arten sind lt. Vereinsfreund Lehmann leicht zu züchten, bei

ca. 30 % ist die Nachzucht schwierig. Schwierige Arten sind z.B. verschiedene *Copadichromis*, *Electochromis*, sogar *Pseudotropheus* (Polit) usw. je nach innerartlicher Aggressivität und erforderlichen Parametern (Wasserwerte usw.), was oft noch keiner so richtig weiß.

Ein großes Thema ist die Hybrid-Zucht. Man unterscheidet gewollte und ungewollte Hybridzucht.

Ungewollte Hybridzucht kann in jedem Aquarium geschehen. Weit über 50 % der angebotenen Malawicichliden sind lt. Vereinsfreund Lehmann Bastarde. Ein krasses Beispiel für ungewollte Kreuzungen hat es bei Vereinsfreund Lehmann selbst gegeben. Unter ca. 30 juvenilen *Nimbochromis venustus* befanden sich zwei abweichende Tiere. Es waren Hybriden aus *Aulonocara jacobfreibergi* (JOHNSON, 1974) x *Nimbochromis venustus*, welche den Habitus vom Weibchen und die Farbe vom *A.-jacobfreibergi*-Männchen geerbt hatten, welches sich also nachweislich am Laichakt beteiligen konnte. Nicht nur daraus resultierte dann auch die Empfehlung, bei Zuchtabsichten nur ein oder zwei Arten pro Becken zu halten, im Höchstfall drei Arten. Vereinsfreund Prochnow wies darauf hin, daß paarungsbereite Männchen ein Revier für den Laichakt benötigen. Gelingt es dem artzugehörigen Männchen nicht, ein Revier zu besetzen, wird das betreffende Weibchen sich mit einem artfremden Männchen paaren, welches ein Revier besetzt hält. Ein "Klassiker" ist die Kreuzung *Aulonocara jacobfreibergi* x *Aulonocara stuartgranti*, da die *A.-jacobfreibergi*-Männchen erheblich aggressiver als die *A.-stuartgranti*-Männchen sind. Diese Hybriden zeigen dunkle Färbung und auch die Männchen bleiben unscheinbar dunkel.

Ein Beispiel für gewollte Hybridzucht gab Vereinsfreund Lehmann mit *Cyrtocara moorii* BOULENGER, 1902. Um Fruchtbarkeit und Wachstum zu verbessern, wird *Cyrtocara moori* mit *Protomelas annectens* (REGAN, 1922) gekreuzt, da echte *Cyrtocara moori* sehr langsam wachsen. Das wäre nicht weiter verwerflich, wenn diese Hybriden als solche gekennzeichnet würden. In der Praxis werden sie in der Regel aber als "*Cyrtocara moori*" verkauft. Die Hybriden sind an Abweichungen der Flossenfarbe (etwas fleischfarben statt blau) und Streifen in Schreckfärbung erkennbar.

Ein letzter Schwerpunkt waren Ausführungen zu *Aulonocara*-Zuchtformen. Viele Aquarianer legen Wert auf möglichst attraktive Tiere, so daß z.B. kaum mal jemand so etwas Schönes wie *Copadichromis trewavasae* KONINGS, 1999 "Ivory Head" kauft, wo man lange warten muß, bis sich die Männchen einfärben, hingegen *Aulonocara*-Hybriden sehr gefragt sind. Er stellte verschiedene Hybriden vor, u.a. den unten in zwei Fotos gezeigten *Aulonocara* "Dragon" und stellte auch klar, daß schöne Exemplare z.B. vom "Firefisch" nichts Alltägliches sind. Umso attraktiver oder plakativer die Formen gefärbt sind, umso geringer ist der Prozentsatz an Tieren, der den Zuchtzielen entspricht. So sind beim "Firefisch" gerade mal 10 % so, daß man dazu "Firefisch" sagen kann, 90 % entsprechen nicht den Zuchtzielen.



Zum Abschluß seiner Ausführungen dankte Vereinsfreund Lehmann Dr. Dieter Hohl für die Fotos, welche Dr. D. Hohl von seinen Tieren gemacht hat.

Am **04. August** hatten sich 9 Vereinsmitglieder und vier Gäste zum ersten **Aquarianerstamm-tisch** des Monats im Biergarten eingefunden. Unter den Gästen war auch ein Student, der einen großen Karton mit aquaristischer Literatur mitgebracht hatte, die er dem Verein spendete. Die Unterhaltungen waren sehr vielseitig. Herr Reiff erzählte z.B. über seine Reise nach Vietnam, von der er für Herrn Ende ein Buch über (Schleier-)Kampffische mitgebracht hatte und „für den Berichterstatter“ ein Bild mit einem großen Korb voller Stachelaale für Speisezwecke von einem Fischmarkt. Es handelt sich fast ausschließlich um Tiere aus der Verwandtschaft von *Macrognathus aculeatus* (BLOCH, 1786), die in Vietnam auch von Großhandelsfirmen vertrieben werden (tiefgefroren auch im Export).¹

Ein anderes Thema waren die Steppenschildkröten von Dr. Mühlberg, aber das hören wir im September ja ausführlich.

Bei unserem diesjährigen **Grillfest** setzte sich der Trend der letzten Jahre fort, daß alle über die Vereinsabende hinausgehenden Veranstaltungen im Verein nur wenig Resonanz finden: es wurde leider nur von relativ wenigen Vereinsmitgliedern besucht, wie nebenstehendes Bild, auf dem nur der Fotograf – Dr. D. HOHL – fehlt, zeigt. Selbst auf eine Jahrelange Tradition, den Aprikosenkuchen mußte verzichtet werden. Dabei hatte sich Dr. HOHL, der dieses Jahr „Das Grillen“ übernommen hatte, schon extra entschlossen in eine Gaststätte auszuweichen, für den Verein ein Novum, um mehr Teilnehmern Platz bieten zu können, als das auf dem privaten Grundstück möglich ist.



Wir hatten einen wunderschönen, warmen Sommertag erwischt, so daß Bier (einschließlich Pseudobier für die armen Kraftfahrer), Wein und andere Getränke gut mundeten, und sich die Rechnungszettel der Bedienung füllten.

Wie oft bei zwanglosen Veranstaltungen drehten sich die Gespräche nur z.T. um aquaristische Belange. So unterhielten wir uns beispielsweise über die Kinder und Enkel der Vereinsmitglieder und die „Aquarianergene“, die an sie vererbt wurden oder auch nicht. Während ein Enkel von Herrn SEELE begeisterter Aquarianer und Züchter ist und sein Taschengeld mit selbst gezüchteten Fischen immer mal wieder aufbessert, hält sich das aquaristisch/terroristische Interesse bei den Nachkommen der anderen Vereinsmitglieder eher in Grenzen.

Ein anderes Thema, über das längere Zeit diskutiert wurde war die Frage der „Sucht“. Ausgehend vom z.T. exzessiven Alkoholverbrauch einiger Jugendlicher und den Rauchgewohnheiten ging es um die Frage ob Rauchen (bzw. Nikotin) wirklich süchtig macht. Wie sieht das bei Computerspielen, Internet u.ä. aus? Gibt es wirklich z.B. eine Spielsucht mit biochemischem Hintergrund (wie bei Opiaten oder Alkohol) und daraus resultierenden Entzugerscheinungen, wenn der Zugang zum Computer oder den Spielen unterbunden wird? Oder ist es „nur“ eine

¹ Die Art wird inzwischen im Aquarium in größerer Zahl nachgezogen. Zur Börse in Helmstedt am 16.08. hatte ein Teilnehmer die Art (und, u.a., *Epalzeorhynchus bicolor* (SMITH, 1931), den Feuerschwanz-Fransenlipper) aus eigener Zucht im Angebot. Der Anbieter sprach mit leichtem (vermutlich) russischem Akzent, was darauf hindeuten könnte, daß mit Hormonen gearbeitet wurde. Die Tiere wiesen eine bessere Qualität auf, als viele im Handel angebotenen.

Frage des Willens diese „Spielsucht/Internetsucht/Rauchsucht“ usw. zu beenden oder halt auch nicht? Zu einem Ergebnis sind wir natürlich nicht gekommen, aber spannend war die Diskussion schon.



Nachdem dem Grillgut und dem Kartoffelsalat ausreichend zugesprochen war, näherten wir uns einem Höhepunkt des Abends, der schon traditionellen Versteigerung. Diesmal standen dank der Literaturspende besonders viele Posten zur Versteigerung zur Verfügung. Aber auch Aquarientechnik (Frau H OHL fotografierte den Aktionator mit einem Heizer in der Hand), z.T. noch voll funktionsfähige DDR-Produkte, Wasserpflanzdünger und Futter (beides deutlich weniger alt) kamen unter den (allerdings nur sprichwörtlichen) Hammer. Wie bei einer richtigen Versteigerung auch, erzielten einige Posten noch nicht einmal den „Schätzwert“ und wanderten zurück ins Lager, während für andere Posten das Zehnfache des Eingangsgebotes oder mehr erzielt wurde. Der Erlös kommt der Vereinskasse und damit auch allen Nichtanwesenden zugute.

Mit Einbruch der Dunkelheit wurde wieder eine schöne Vereinsveranstaltung beendet.

Einen **herzlichen Dank** an Familie HOHL für die Organisation und die Versteigerung – und: Eine **große Bitte** an die Vereinsmitglieder: Kommt nächstes Jahr zahlreicher! Schließlich ist eine (nur) Minibeteiligung für die Veranstalter/Organisatoren vorsichtig ausgedrückt recht frustrierend.

Am **18. August** fand der letzte **Aquarianerstammtisch** dieses Jahres mit 9 Vereinsmitgliedern und einem Gast statt.

Ein zentrales Thema war die Frage eines Wechsels der Vereinsgaststätte vom „Waldkater“ zum „Palais S“ (s. Mail an alle Vereinsmitglieder von G. SEELA vom 18.08.). Da die Meinungen aller anwesenden Vereinsmitglieder durchaus positiv waren, ist ein Wechsel zum „Palais S“ ab dem ersten Vereinsabend im Oktober angedacht. Ein Vorteil der neuen Lokalität ist u.a. auch die Möglichkeit im „Palais S“ Aquarienaustellung(en) und/oder Börse(n) durchführen zu können. Damit kam der Gedanke einer Bezirksausstellung wieder auf. Der Wunsch nach einer solchen Ausstellung besteht nicht nur in unserem Verein. Herr L EHMANN war der Meinung, daß sich auch Hettstedt wieder beteiligen würde, obwohl sie ja aus dem Bezirk/VDA ausgetreten sind ². Zunächst wird jedoch die angedachte gemeinsame Ausstellung mit der „Reptilia Halle“ weiter verfolgt.

Herr PETERS erzählte, daß seine *Hemiodontichthys acipenserinus*³ nicht mehr laichten. Er kaufte daraufhin einige seiner Jungtiere von Herrn L EHMANN zurück, setzte sie mit zu den Elterntieren, was bewirkte, daß diese wieder laichten. Laich, den das Männchen nicht betreute, der also frei auf dem Sand lag, konnte nicht (künstlich) erbrütet werden. Jetzt pflegt das Männchen aber ein Gelege stabil.

²Für Interessenten: Die 14. Aquarienaustellung mit Börse des „Aquaclub Südharz“ e.V. Hettstedt findet vom 09. bis 11. Oktober im Klubhaus Hettstedt (Kleiner Saal) statt.

³Siehe Fisch des Monats Januar 2008

Im Geschäft von Herrn L EHMANN kann man z.Zt. *Channa asiatica* (L INNAEUS, 1758) erwerben. Es handelt sich um eine ausgesprochen hübsche, mittelgroße (20-30(-35) cm Körperlänge) Schlangenkopffischart. Die Tiere können bei Zimmertemperatur gehalten werden (natürliches Vorkommen: Südchina, Taiwan, Okinawa), im Sommer sind sie auch für den Gartenteich geeignet. Die Tiere sind Fischfresser, können also nur mit größeren Fischen vergesellschaftet werden. Untereinander sind sie recht ruppig, hier scheint es aber verschiedenen Berichten zufolge größere individuelle Unterschiede zu geben.

4. Berichte über von Vereinsmitgliedern besuchte Veranstaltungen usw.

VDA-Bundeskongreß 2009 – Teil 3

von Jörg Leine, Abb. Hans.Jürgen Ende

Nach den Salmlern entführten uns XAVER und CHRISTIAN HOFER nach **Panama**. Die Reise begann an der Grenze zu Costa Rica mit Quartier in der Stadt David und führte über den Norden des Landes mit Quartier in Colon über den Panama-Kanal hinweg in den Bundesstaat Darien im Osten mit Quartier in den kleinen Ortschaften Canita und Torti. Während des dreiwöchigen Aufenthaltes wurden also verschiedene feste Quartiere bezogen, von denen aus die Umgebung bereist und befangen wurde. Insgesamt wurde in über 100 Flüssen, Bächen und Seen gefischt.

Aus der Umgebung von David sahen wir u.a. *Amatitlania nigrofasciata* (G ÜNTHER, 1867), unseren guten alten Zebra-(oder Grünflossen-)Buntbarsch, *Cryptoheros nanoluteus* (A LLGAYER, 1994), *Amphilophus altifrons* (KNER, 1863)⁴ – ein Pärchen mit Jungtieren – und *Tomocichla sieboldii* (KNER, 1863), die nicht nur in „normalen“ Gewässern gefunden wurden, sondern Junge führend auch in einiger Entfernung einer heißen Quelle bei 35° C fotografiert werden konnten. In einem Gewässer wurden *Aequidens coeruleopunctatus* (KNER, 1863) gefangen, die z.T. Mißbildungen durch Pestizid-Einwirkung aufwiesen.

Bei Colon lebten *Parachromis managuensis* (G ÜNTHER, 1867) im Brackwasser. Die über 40 cm groß werdende Art soll über das Meer eingewandert sein.

Aber nicht nur unter Wasser leben interessante Tiere. Am Wegrand sonnten sich Grüne Leguane (*Iguana iguana* (L INNAEUS, 1758)) und ein Wickelbär (*Potus flavus* (S CHREBER, 1774)) war genauso sehenswert wie Hundertfüßer oder (nach Angabe der Vortragenden bis 15 cm groß werdende) Schaben. Bedauerlich ist, daß der Primärwald nach Abzug der USA aus Panama zunehmend abgeholzt wird.

Im weiteren Verlauf des Vortrages wurden uns u.a. vorgestellt: *Cryptoheros panamensis* (MEEK & HILDEBRAND, 1913), *Geophagus crassilabris* S TEINDACHNER, 1876 in verschiedenen Farbformen, darunter im Darien eine mit besonders viel Rot, die 33-35 cm lang wird – die besonders dicke Oberlippe der Wildtiere wird im Aquarium schmaler -, *Amphilophus lyonsi* (G OSSE, 1966), die Art ist sehr selten und anfällig gegen Darmerkrankungen und Aufbrüchen am Kopf und eine wissenschaftlich noch nicht beschriebene Cichlidenart: „*Cichlasoma*“ spec. „Großer Grüner“, ein bis 60 cm lang werdender Lauerräuber aus dem Grenzgebiet zu Kolumbien. Aber auch Fische anderer Verwandtschaftskreise, etwa *Hoplias malabaricus* (B LOCH, 1794) *Sturisma panamense* (E IGENMANN & E IGENMANN, 1889) wurden geangelt bzw. gefangen und fotografiert.

⁴Vorgestellt als *Astatheros altifrons*, ein Zeichen für den Erkenntnisfortschritt oder für „ständig wechselnde Namen“? - schließlich stand die Art auch schon in der Gattung *Heros* (Erstbeschreibung) und *Cichlasoma*.



Der nächste Programmpunkt war eine Neuigkeit: fünf Mitglieder des **AK Labyrinthfische/Euro-pean Anabatoid Club** stellten in unmittelbar nacheinander gehaltenen Kurzvorträgen ihr Interessengebiet vor. (Im Bild die Vortragenden nach den Vorträgen mit ihrem von WERNER WITOPIL (2. v. l.) überreichten Präsenten.) Nur wenige Arten seien erwähnt: Neben *Betta splendens* REGAN, 1910 und seinen Zuchtformen, denen natürlich ein Kurzvortrag gewidmet war, fand doch gleichzeitig im Foyer der „Internationale *Betta*-Wettbewerb“ statt, hörten wir auch etwas über *Betta macrostoma*

REGAN, 1910. Die Art ist ein hübscher, bis etwa 7 cm groß werdender Maulbrüter, der schon in der F3 nachgezüchtet wurde. Typische Werte der Heimatgewässer sind: dGH kleiner 4, dKH 0, pH-Wert 4,5-5,5, Leitfähigkeit 30-70 μS und Wassertemperatur 20-25° C. Eine noch unbeschriebene türkisgrüne *Betta*-Art aus Thailand (*Betta spec. „Satun“*) ist sehr friedlich. Mehrere Männchen können im gleichen Becken gehalten werden. Die Eltern stellen ihrem Nachwuchs nicht nach.

Bei den *Parosphromenus*-Arten müssen Färbung und Verhalten zur Artdiagnose herangezogen werden, weil die morphologischen Unterschiede zu gering sind.

Macropodus opercularis (LINNAEUS, 1758) wurde in den Bergen Taiwans gefangen. Die Wassertemperaturen schwanken im Jahresverlauf von 10° C bis 30° C. Die Fortpflanzungszeit liegt im April bei Temperaturen von etwa 22-24° C. Eine Gartenteichhaltung ist also möglich.

Es folgte – zumindest aus meiner Sicht - ein Höhepunkt des Kongresses: JOACHIM FRISCHE, jedem aufmerksamen Leser von Aquarienzeitschriften als Autor bekannt, sprach über **Sozialsysteme bei Korallenfischen**



Zur Einstimmung ein Aquarium, aus der kleinen Ausstellung im Foyer der Stadthalle Memmingen

Einige der vorgetragenen Beispiele, die zur Erläuterung der Mechanismen des Sozialverhaltens dienen, seien wiedergegeben.

Schwarmverhalten: Schwarmfische müssen zumindest untereinander friedlich sein. Sind sie das nicht, können keine echten Schwärme gebildet werden, auch wenn die Tiere teil- oder zeitweise in größeren Gruppen (etwa Fortpflanzungs- oder Freßgemeinschaften) leben (s. Fahnenbarsche). *Lutianus fulviflamma* (F ORSSKÄL, 1775) bildet Schwärme. Diese Schwärme erfüllen (wie auch bei anderen Arten) verschiedene Aufgaben. Sie sind Schutzverbände gegen Räuber, Freßgemeinschaften und Fortpflanzungsgemeinschaften. Bei *Parapriacanthus*-Arten (Glas- oder Beilfische) wird im Schwarm ein konstanter Individualabstand eingehalten. Die Bewegungen sind koordiniert, was durch Kommunikation der Einzelindividuen (etwa Farbsignale) ermöglicht wird. Werden Tiere aus Schwärmen isoliert, sind sie desorientiert, wodurch sie leichte Beute von Prädatoren werden. Da im Aquarium der Feinddruck fehlt, zerfallen hier die „Schwärme“, was anhand von *Chromis viridis* (C UVIER, 1830), dem Grünen Schwalbenschwänzchen (ein Riffbarsch) demonstriert werden konnte.

Fortpflanzungsverhalten: Bei den Kaiserfischen (*Pomacanthus*) besetzen die Männchen ein Großrevier, innerhalb dessen mehrere Weibchen in eigenen kleinen Revieren leben. Auch bei einigen Anemonenfischen gibt es Haremsbildung. Hier sind die Weibchen die dominanten Tiere, stirbt ein solches Weibchen, kann sich ein männliches Tier zum Weibchen umwandeln. *Hypoplectrus indigo* (POEY, 1851), ein Sägebarsch, ist ein Einzelgänger. Die Tiere sind Zwitter. Sie sind wählerisch, nur wenn sich zwei Tiere „mögen“ kommt es zur Fortpflanzung. Dabei geben beide Tiere nacheinander Eier und Spermien ab. Eine Selbstbefruchtung wird so (weitgehend) vermieden.

Valenciennea puellaris TOMIYAMA, 1956 (eine Schläfergrundel) und andere Arten der Gattung sollten nicht einzeln gehalten werden, da Einzeltiere oft nicht lange überleben. Bei diesen monogamen Arten ist eine Paarhaltung erforderlich. Sie graben Höhlensysteme in den Bodengrund und laichen an der Höhlendecke.

Nahrungsspezialisten sind häufig monogam, da sonst das Nahrungsangebot nicht ausreichen würde – z.B. die Gattung *Chaetodon* LINNAEUS, 1758 (Falterfische). So lebt etwa *Chaetodon semilarvatus* C UVIER in C UVIER & VALENCIENNES, 1831, der Maskenfalterfisch, in Paaren, bildet aber wahrscheinlich Ablaichgruppen aus mehreren Paaren. Die Tiere sind Freilaicher.

Freßgemeinschaften: Bei Nahrungs-(Algen-)Mangel fressen *Acanthurus leucosternon* BENNETT, 1833, ein Doktorfisch, gemeinsam, wobei sie aber einen gewissen Individualabstand einhalten. (Sonst fressen sie gewöhnlich paarweise.) Eine solche Gruppe frißt dabei ganze Algenplätze leer. *Salarias*-Arten (Schleimfische), die ebenfalls Algen fressen verhalten sich gegenüber den Nahrungskonkurrenten *Acanthurus* sehr aggressiv.

Auch Fahnenbarsche leben in Freßgemeinschaften, es sind aber keine Schwarmfische. Die Tiere sind primär weibliche „Folgezwitter“, eine Gruppe wird von einem dominanten Männchen (das durch „soziale Unterdrückung“ andere Tiere daran hindert Männchen zu werden) und mehreren bis zahlreichen Weibchen gebildet. In entsprechend großen Aquarien klappt die Haltung ab 1,7 Tieren.

Immer wieder stellte Herr F RISCHER Verbindungen zwischen den Verhaltensweisen der Tiere in der Natur und ihrer Haltung im Aquarium her. Er zeigte einerseits anhand der Verhaltensweisen warum manche Haltungsversuche scheitern müssen und wie man andererseits aus der Kenntnis der Verhaltensweisen die Aquarienhaltung so gestalten kann, daß sich die Tiere wohl fühlen.

In letzten Vortrag des Tages stellten uns die Fisch Knipser Köln **Fischbiotope rund um die Welt vor**. Sie zeigten Biotope aus allen 5 Erdteilen und von deren Küsten. Ein Vortrag, den man einfach entspannt auf sich wirken lassen konnte.

VIII. Aquarienausstellung mit internationaler Beta-, Guppy- und Xipho-Molly-Bewertung vom 14. bis 16. August 2009 in Plzeň, Tschechische Republik

Text und Abb. Hans-Jürgen Ende

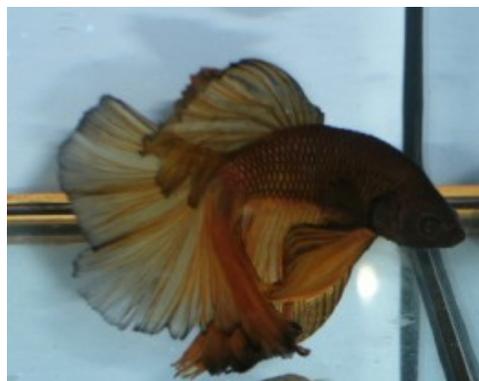
Zum achten Mal führte der Pilsener Aquarienverein Iris, gegründet 1901, seine Aquarienausstellung durch. Zum dritten Mal waren wir, CHRISTOPH BÄRECKE und ich, zur Beta-Bewertung eingeladen. Diese wurde dieses Jahr zum zweiten Mal im Rahmen der Internationalen Kampffischbewertungsschau durchgeführt, welche in diesem Jahr in Hradec Kralove, CZ, Plzeň, CZ und Martin, SK, stattfindet. Vorher war es eine tschechische Bewertung mit internationaler Beteiligung. Inwieweit die anderen Bewertungen international eingebunden sind, kann ich nicht sagen. Die Anreise erfolgte am Donnerstag, da an diesem Abend die Bewertung stattfand. Nach dem Einsetzen unserer mitgebrachten Fische wurde erst einmal das Hotel bezogen, damit sich



Die Beta-Jury, vorn in der Mitte der Hauptbewertungsrichter



Pokale, Pokale, Pokale



Der Sieger

in dieser Zeit die Tiere eingewöhnen konnten. Von Deutschland waren sechs Fische, 10 Prozent der Tiere, ausgestellt. Diese geringe Beteiligung ist auch der Grund, warum die RGC im Moment nicht als Veranstalter auftritt. Gegen Abend begann die Bewertung durch zwei tschechische Bewertungsrichter und CHRISTOPH BÄRECKE von der Labyrinthfisch-Regionalgruppe Cottbus (RGC). Diese wurde zügig durchgeführt und nach etwas über zwei Stunden stand das Ergebnis fest. Sieger wurde PETER BÄRWALD aus Kassel mit einem Rundschwanzbetta, den zweiten und dritten Platz errangen Züchter aus Plzeň mit Fahenschwanzbettas. Da ich diesmal nicht mit bewerten brauchte, hatte ich Zeit, bei der Bewertung bzw. beim restlichen Aufbau der Ausstellung zuzuschauen. Neben der Beta-Anlage waren 120 Aquarien für die Guppy- und Xipho-Molly-Bewertung aufgestellt. Diese Wertungsrichter hatten natürlich viel eher mit der Bewertung begonnen und waren auch später fertig. Die Ausstellung wurde wieder in einem Glas-

durchgang der Schule aufgebaut. 40 Aquarien zwischen 50 cm und 1,5 Metern waren in einer durchgehenden Wand aufgestellt, befüllt und teilweise bepflanzt und auch schon mit Fischen besetzt. Das waren Cichliden, Regenbogenfische, Welse, Lebendgebärende aller Couleur, Salmmler, Labyrinthfische und eigenartiger Weise nur eine Karpfenfischart, *Crossocheilus siamensis*, und diese noch in einem nur mit Bodengrund ausgestatteten Becken. Dort drängelten sie sich dann auch ständig in einer Ecke, untereinander Schutz suchend.



Die Ausstellungswand

Am Freitag suchten wir einige Aquariengeschäfte auf, welche in tschechischen Aquarienzeitungen in der Werbung gefunden wurden und kauften auch den persönlichen Bedarf in der Stadt ein. Am Abend war der Ausstellungsumtrunk mit Vergabe der Pokale und Urkunden, der sich dann bei interessanten Gesprächen länger hinzog. So erhielten wir eine Einladung zum Tschechischen Verbandstag und wurden gebeten, dazu Anzeigen an deutsche Aquarienzeitungen zu schicken.

Der Samstag verlief wie gewohnt, diesmal allerdings bei Superwetter, wir besuchten den Dinosaurikpark und Zoo Plzeň. Dieser Zoo ist nach Erdteilen aufgebaut und ständig entsteht etwas Neues. Dieses Jahr konnten wir das neue Madagaskarhaus besichtigen in welchem auch ein Aquarium mit einheimischen Cichliden und Rotschwanzzährenfischen steht. Auf dem Zooführer entdeckten wir auf einer kleinen Karte der Innenstadt einen Hinweis „Akva tera“, dem wir in Gluthitze auch kilometerweit nachgingen, nur gefunden haben wir nichts. Das lag aber an einem verdrehten Wegweiser, welcher uns nach links statt nach rechts wies. Am Abend erfuhren wir, dass das ein Ableger des Zoo mit Aquarien und Terrarien ist. Nun ja, da haben wir für das nächste Mal ein neues Ziel.

Dieses Mal fiel auf, dass Börsenanbieter, Profis ebenso wie Hobbyzüchter, schon nach einem Tag oder weniger wieder verschwanden. Überall hörten wir, dass der Umsatz nicht stimmt. Wir hatten jedoch glücklicherweise jedesmal am Morgen unsere Artemien, Fangglocken und Fische gekauft. Uns war am Freitag schon aufgefallen, dass wenig Besucher da waren, auch der Samstag brachte nicht viel mehr. Ein Gespräch mit dem Vereinsvorsitzenden, V LADIMIR P ROTIVA, brachte dann Klarheit. Die Räume in der Schule stehen nur in den Ferien zur Verfügung und da sind auch die Pilsener im Urlaub. Jetzt gibt es zwei Möglichkeiten, entweder Mangels Masse

(oder Kronen) die Ausstellung ausfallen zu lassen oder aber ein anderes kostenloses Domizil zu finden. Hoffen wir das Beste, aber wir sind ja manchmal optimistisch.
(Siehe auch Vereinsrundbrief 9/2008 S.7-11)

5. In Memoriam

Würdigung bekannter und weniger bekannter Persönlichkeiten Teil 6

Felix Anton Dohrn (29.12.1840 – 26.09.1909)

von Jörg Leine Abbildungen aus dem Internet



Felix Anton Dohrn, ca. 40-jährig

(aus Wikipedia)

FELIX ANTON DOHRN wurde am 29. Dezember des Jahres 1840 in Stettin als dritter Sohn einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie ⁵ geboren. Sein Vater CARL AUGUST DOHRN war einerseits hochmusikalisch, eine Eigenschaft, die sich über mehrere Generationen durch die ganze Familie zieht⁶, andererseits war er stark an naturwissenschaftlichen Fragen interessiert. Er war einer

⁵Sein Großvater, HEINRICH DOHRN war Mitbegründer der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei.

⁶C. A. DOHRN verfügte über das absolute Gehör und sang während der Gymnasialzeit in einem Kirchenchor mit. Er war mit vielen bedeutenden Musikern seiner Zeit bekannt. So war FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY Taufpate von FELIX ANTON DOHRN. Über seine Tochter ANNA ist der Dirigent WILHELM FURTWÄNGLER sein Urenkel.

der bedeutenden Entomologen⁷ seiner Zeit und erhielt für seine Forschungsarbeiten, obwohl er nie Naturwissenschaften studiert hatte, von der Universität Königsberg 1862 die Ehrendoktorwürde verliehen.

ANTON DOHRN studierte in Königsberg, Bonn, Berlin und Jena Biologie und Medizin. Seine Lehrer waren u.a. RUDOLF VIRCHOW (Begründer der modernen Pathologie, Teilnehmer an der Märzrevolution 1848 in Berlin, Gründungsmitglied und Vorsitzender der Deutschen Fortschrittspartei), ERNST HAECKEL (Arzt, Zoologe, Philosoph, Freidenker, verbreitete die Arbeiten von CHARLES DARWIN in Deutschland, baute die Abstammungslehre aus) und CARL GEGENBAUER (einer der bedeutendsten Wirbeltier-Morphologen des 19. Jahrhunderts). 1868 habilitierte er sich in Jena mit einer Arbeit über die Embryonalentwicklung der Gliederfüßer (Insekten, Krebsartige und Spinnentiere).



Stazione Zoologica Anton Dohrn, Neapel

(aus: Innovation 15, Carl Zeiss AG, 2005)

1874 heiratete er mit 33 Jahren die erst 16jährige M ARIE DE BARANOWSKA, Tochter eines russischen Geheimrates, die er in Messina kennen gelernt hatte. Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor:

- BOGUSLAW (1875 – 1960), ein Landwirt, der zusammen mit dem Ingenieur ERNST WENDELER um 1912 einen Motortrappflug entwickelte, der die Bodenbearbeitung revolutionierte und 1919 entwickelten beide den ersten europäischen Raupenschlepper (zunächst mit 20, später mit 50 PS), der mit größerer Zugkraft vielseitiger auf dem Acker einsetzbar und dazu noch billiger war als der Motorpflug, gebaut wurden beide Geräte von Hanomag (bzw. der Vorgängerfirma);

⁷Er hat u.a. eine umfangreiche Käfersammlung zusammengetragen (über 40 000 Tiere – aber wohl nicht alles Käfer; den Grundstock dafür legte er auf einer mehrjährigen Reise durch Europa, Algerien und Brasilien), die er neben seiner großen Literatursammlung dem Stettiner Museum schenkte (Kriegsverlust), trat praktisch mit seiner Gründung (1837) dem Stettiner Entomologenverein (der erste dieser Art in Deutschland) bei, den er als sein Präsident zu Weltgeltung führte und gab von 1843 bis 1887 die „Entomologische Zeitung“ heraus.

- WOLFGANG (WOLF) (1878 – 1914), ein Sozialreformer, Mitbegründer und Geschäftsführer des Deutschen Werkbundes, Gründungsdirektor der „Bildungsanstalt Jaques Dalcoze“ (das heutige Festspielhaus Hellerau) und (Mit)Begründer der Hellerauer Werkstätten und der Gartenstadt Hellerau;
- HARALD (1886 – 1945) leitete an der Seite seines Bruders Wolfgang und nach dessen frühem Tod infolge eines Ski-Unfalls die Gartenstadt Hellerau, sympathisierte mit der Weißen Rose und wurde am 29.04.1945 wegen der Beteiligung an einem Aufruf der Freiheitsaktion Bayern (er lebte zu der Zeit am Tegernsee, wo er eine physiotherapeutische Praxis gegründet hatte) von der SS erschossen sowie
- REINHARD (1880 – 1962), ein Zoologe, der nach dem Tode seines Vaters die Leitung der Station in Neapel übernahm und, mit zwei Unterbrechungen durch die beiden Weltkriege, bis zu seinem Tod behielt. Danach übernahm sein Sohn PETER, ebenfalls Zoologe, die Leitung bis 1966.

1870 begann F. A. DOHRN mit den Vorbereitungen zum Bau der „Zoologischen Station“ mit Aquarium (das älteste bestehende Schauaquarium Europas) in Neapel (das Gelände bekam er von der Stadt geschenkt), deren Direktor er bis zu seinem Tod war. Damit wurde er zum Begründer des ersten modernen Forschungsinstituts. Die Grundsteinlegung erfolgte im März 1872 und beendet wurde der Bau im September 1873.



Die Station um 1873

(aus Innovation 15, Carl Zeiss AG, 2005)

Hier sollte die Meeresfauna erforscht werden, was auch erfolgreich gelang. DOHRN vermietete Arbeitsplätze und stellte Geräte sowie Personal zur Verfügung, so daß sich die Station schnell zu einer internationalen Begegnungsstätte entwickelte. Außerdem diente die Station der Lehre. Auch Studenten aus der DDR leisteten in der „Casa Dohrn“ Praktika ab, allerdings nur bis zum Bau der Mauer, dann war die Herrlichkeit vorbei.

Unterstützt wurde ANTON DOHRN u.a. durch CHARLES DARWIN und HERMANN VON HELMHOLTZ.

FELIX ANTON DOHRN verstarb nach kurzer Krankheit am 28. September 1909 im München. Im Anatomischen Anzeiger erschien ein Nachruf von WILHELM WALDEYER⁸, aus dem nachfolgend einige Passagen zitiert sein sollen:

„... daß der Name ANTON DOHRN in der ganzen gebildeten Welt gekannt und hochgeschätzt ist. Worte der Erinnerung sind dem Heimgegangenen an manchen Stellen gewidmet worden; die zoologischen Fachzeitschriften haben seiner wissenschaftlichen und organisatorischen Verdienste eingehender gedacht. Es ziemt sich aber auch, daß an dieser Stelle aus dem Kreise der Anatomen und Physiologen heraus, die dem Verstorbenen so vieles verdanken, der Lebensgang und das Lebenswerk ANTON DOHRNS gewürdigt werde.“

Nach der Schilderung von DOHRNS Studienzeit und dem Beginn der Bemühungen um eine Meereswissenschaftliche Station in Neapel fährt er fort:

Der Bau der jetzt weltbekannten „Stazione zoologica“ wurde so gefördert, daß der Unterzeichnete bereits im September und Oktober 1873 als erster Laborant der Anstalt dort weilen konnte. Die Werkleute arbeiteten noch überall, ...“

1874 wurde die Station offiziell eröffnet; was sie seither durch die unermüdliche Fürsorge DOHRNS geworden ist, das ist weltbekannt. Sie war das erste Institut dieser Art der Zeit nach und ist ungeachtet zahlreicher Gründungen ähnlicher Art in ihren Leistungen an der Spitze geblieben. Unauslöschlich hat ANTON DOHRN durch diese originelle Tat seinen Namen für alle Zeiten mit der Geschichte der

biologischen Wissenschaften verknüpft! Bis zu seinem Lebensende sorgte DOHRN für die zeitgemäße Weiterentwicklung der Anstalt zu einer allgemein biologischen. So wurden botanische und physiologische Abteilungen eingerichtet; ...“

Wenn wir DOHRN mit Recht als den Begründer der ersten zoologischen Station feiern, so dürfen wir ihm ein gleich ehrenvolles Andenken als Forscher auf zoologischem und embryologischem Gebiete bewahren.“

„Später verfolgt DOHRN

wesentlich große phylogenetische Ziele auf dem Wege embryologischer Forschung; dabei wird die Paläontologie nicht vernachlässigt. Auch bei den Arthropodenarbeiten, die sich auch auf die Crustaceen erstrecken, treten phylogenetische Leitgedanken in den Vordergrund. Seine Grundgedanken legte DOHRN in seiner bedeutsamen Schrift „Ursprung der Wirbeltiere und das Prinzip des Funktionswechsels“ nieder

Auch wenn hier der Name DARWIN nicht fällt. Phylogenie ist Entwicklungsgeschichte und damit im Prinzip Darwinismus und über einen „Ursprung der Wirbeltiere“ hätte man ohne DARWINS Vorarbeit kaum reden können.

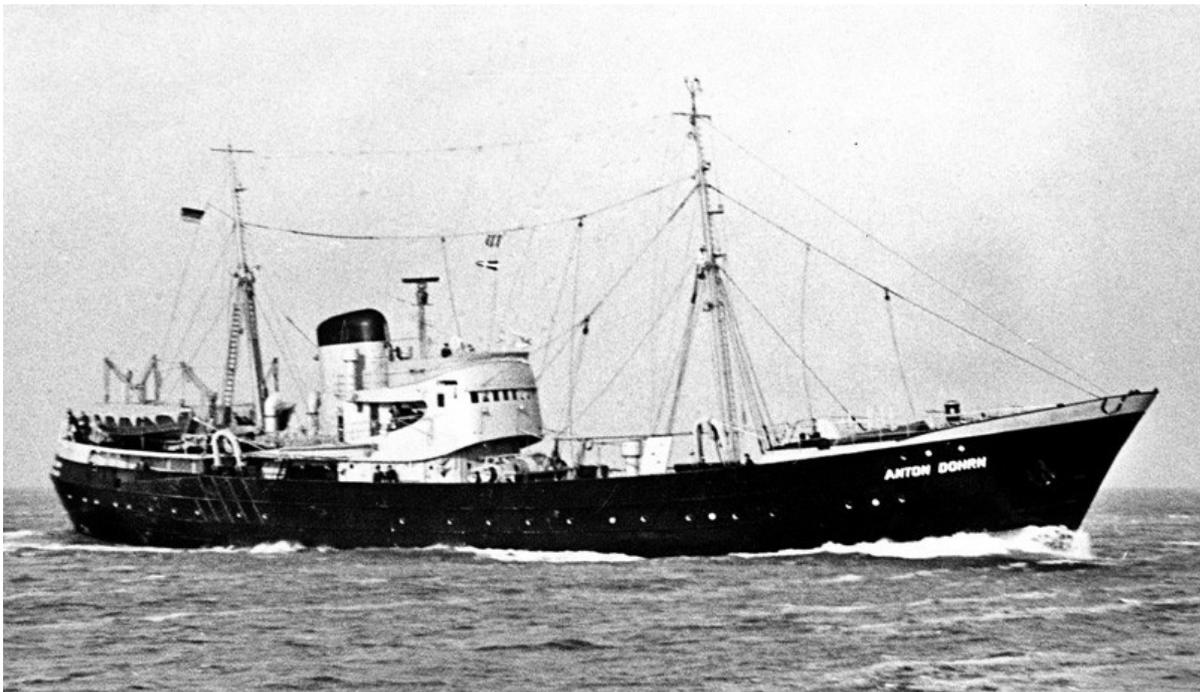
WALDEYER schließt seinen Nachruf mit den heute etwas pathetisch klingenden Worten:

⁸HEINRICH WILHELM GOTTFRIED WALDEYER, ab 1916 WILHELM VON WALDEYER-HARTZ, wurde am 06.10.1836 in Hehlen(Weser) geboren und starb am 23.01.1921 in Berlin. Er studierte zunächst Mathematik und Naturwissenschaften, wechselte dann aber unter dem Einfluß von FRIEDRICH GUSTAV JAKOB HENLE (1809 – 1885), ein Anatom und Pathologe, der sich u.a. intensiv mit dem Feinbau der Niere befaßte und dabei die nach ihm benannte Henle'sche Schleife (feine haarnadelförmige Gänge, in denen dem primären Ultrafiltrat wieder Wasser entzogen wird, so daß der endgültige Harn entsteht), zur Medizin. Dort widmete er sich der Anatomie. In Breslau erhielt er 1864 eine Professur für Pathologie und befaßte sich mit der Diagnose und Erforschung von Tumoren. Er wurde zur Behandlung des Kehlkopfkrebses des starken Rauchers und späteren deutschen Kaisers FRIEDRICH III (der „99-Tage-Kaiser“) herangezogen und durfte gemeinsam mit RUDOLPH VIRCHOW die Obduktion des Kaisers durchführen.

„Denen, die ihm treu waren, war er treu, und seine Mitarbeiter wußten ihn zu schätzen; wie in einer Familie hielten sie zu ihm. Allen, die ihn kannten, wird der feinsinnige, bei allen seinen internationalen Beziehungen kerndeutsche Mann in Ehren unvergeßlich bleiben.“

Es folgt ein 80 Titel umfassendes „Verzeichnis der Schriften ANTON DOHRNS“

Nach ANTON DOHRN wurden zwei Forschungsschiffe benannt. Zunächst ein kleines Schiff, das 1911 im Miami für die Carnegie Institution in Washinton gebaut wurde, den Namen ANTON DOHRN aber wohl erst 1940 bei der Übergabe des Schiffes an die Woods Hole Oceanographic Institution (ein privates Meeresforschungsinstitut) erhielt.



Aus Die Pommersche Zeitung vom 12. Mai 2007

Die zweite ANTON DOHRN wurde 1954 im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Cuxhafen als Fischereiforschungsschiff gebaut. Die Indienstellung erfolgte am 03.03.1955 durch Bundespräsident THEODOR HEUSS, der 1940 eine umfangreiche Biographie FELIX ANTON DOHRNS geschrieben hatte. Schon auf ihrer ersten Fahrt fanden die Forscher zwischen Island und Grönland einen ergiebigen Fangplatz, der seit dem als „Dohrn-Bank“ in den Seekarten zu finden ist. Wenig später entdeckten sie westlich von Schottland einen unterseeischen Berg, der sich von 2100 m bis auf 600 m Tiefe erhebt und der den Namen Anton-Dohrn-Kuppe (Anton Dohrn Seamount) erhielt.

Quellen (Auszug):

Waldeyer, W. (1910):

ANTON DOHRN zum Gedächtnis

Anatomischer Anzeiger 35 (1909/1910), 596-603:

<http://www.archive.org/stream/anatomischeranze35anat#page/602/mode/2up>

Die Pommersche Zeitung

http://www.anton-dohrn.de/1205_PZ_HP_10.pdf

und http://www.anton-dohrn.de/1205_PZ_HP_1!.pdf

Innovation 15, Carl Zeiss AG, 2005

[http://www.zeiss.de/C1257173002D0F60/0/527741BBC4AC8A51C1257185003FCF7F/\\$File/Innovation_15_29.pdf](http://www.zeiss.de/C1257173002D0F60/0/527741BBC4AC8A51C1257185003FCF7F/$File/Innovation_15_29.pdf)

Ostdeutsche Biographie – Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens

<http://www.ostdeutsche-biographie.de/dohrca92.htm>

Parenti, B. & E. Margiotta

Europa in unserer Stadt – eine Spurensuche; Deutsche familien in Neapel

http://www.istitutomazzini.napoli.it/lingue/comenius/attivita/traccenapoli/Dohrn_t.htm

Wikipedia

http://de.wikipedia.org/wiki/Felix_Anton_Dohrn

6. Erstbeschreibungen, Revisionen, Übersichtsarbeiten usw. Teil 13

Hier soll der Versuch gemacht werden den Lesern des Rundbriefes monatlich die Fischarten vorzustellen, über deren Erstbeschreibung (im vorhergehenden Monat) ich Kenntnis erhielt und von denen ich mehr weiß (habe) als den Namen und die bibliographischen Angaben dazu.

Erfaßt werden alle Neubeschreibungen von Neunaugen und ihren Verwandten, Knorpelfischen (Haie, Rochen und Verwandte) und Knochenfischen soweit mir zumindest ein Abstract/eine Zusammenfassung vorliegt – auch wenn diese manchmal völlig nichtssagend sind.

Weiterhin werden in die Auflistung Namensänderungen etwa Synonymisierungen, Neukombinationen u.ä. aufgenommen soweit sie mir zur Kenntnis gelangen. Auch die Namen unserer Aquarienfische ändern sich ja manchmal.

Darüber hinaus werden „Überarbeitungen“ (Revisionen) von Gattungen und höheren Taxa sowie Übersichtsarbeiten (z.B. Artenlisten, sogenannte Checklisten, für Gewässersysteme, Inseln, Länder o.ä.) aufgenommen.

Die (bei den Neubeschreibungen) nach Süß- und Meerwasser getrennte, sonst aber konsequent alphabetisch erfolgende Auflistung erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Rundbriefleser, die weitere zum Thema passende Arbeiten kennen, würde ich bitten mich davon in Kenntnis zu setzen, damit sie in den folgenden Rundbrief mit aufgenommen werden können.

„Redaktionsschluß“ für mich ist jeweils der 20. des laufenden Monats. Alle später erscheinenden Arbeiten kommen in den übernächsten Rundbrief.

Bemerkungen zu den einzelnen Arbeiten bzw. Arten, Gattungen usw. mache ich nur in Ausnahmefällen.

Hinter den bibliographischen Angaben stehen Abkürzungen, die folgende Bedeutung haben:

GADie **g**esamte **A**rbeit liegt mir (meist) als .pdf vor und kann an Interessierte weitergeleitet werden.

P Die Arbeit liegt mir in **P**apierform vor (in der Regel als Buch oder Zeitschrift) und kann ggf. ausgeliehen werden.

Z Die Arbeit liegt „nur“ als Abstract/**Z**usammenfassung auf meinem PC und kann in dieser Form weitergeleitet werden.

P Z Die Arbeit habe ich sowohl in **P**apierform, als auch als **Z**usammenfassung auf dem Rechner.

Neubeschreibungen

Süßwasser

- Australoheros taura* OTTONI & CHEFFE, 2009
Ottoni, F.P. & Cheffe, M.M. (2009):
A new species of *Australoheros* from the upper rio das Antas, laguna dos Patos System, southern Brazil.
Spixiana, 32 (1): 153-159. GA
- Betta kuehnei* SCHINDLER & SCHMIDT, 2009
Schindler, I. & Schmidt, J. (2009):
Betta kuehnei, a new species of fighting fish (Teleostei, Osphronemidae) from the Malay Peninsula.
Bulletin of Fish Biology, 10 (1/2): 39-46. P
- Cnesterodon pirai* AGUILER, MIRANDE & AZPELICUETA, 2009
Aguiler, G., Mirande, J.M. & Azpelicueta, M.d.l.M. (2009):
A new species of *Cnesterodon* (Cyprinodontiformes: Poeciliidae) from a small tributary of arroyo Cuñá-Pirú, río Paraná basin, Misiones, Argentina,
Zootaxa, 2195: 34-42. Z
- Enigmatochromis* n. gen. LAMBOJ, 2009
Enigmatochromis lucanusi LAMBOJ, 2009
Lamboj, A. (2009):
A new dwarf cichlid genus and species (Teleostei, Cichlidae) from Guinea, West Africa.
Zootaxa, 2173: 41-48. Z
- Garra nujiangensis* CHEN & YANG, 2009
Chen, Z.-m., Zhao, S. & Yang, J.-x. (2009):
A New Species of the Genus *Garra* from Nujiang River Basin, Yunnan, China (Teleostei: Cyprinidae).
Zoological Research, 30 (4): 438-444. GA
- Homaloptera batek* TAN, 2009
Tan, H.H. (2009):
A new species of hill stream loach (Teleostei: Balitoridae) from Central Kalimantan, with redescrptions of *Homaloptera tateregani* Popta and *Homaloptera stephensoni* Hora.
Zootaxa, 2171: 48-64. Z
- Hyphessobrycon pando* HEIN, 2009
Hein, G. (2009):
Hyphessobrycon pando sp. n., a new rosy tetra from northern Bolivia (Teleostei, Characiformes, Characidae).
Bulletin of Fish Biology, 10 (1/2): 1-10. P
- Lethenteron ninae* NASEKA, TUNIYEV & RENAUD, 2009
Naseka, A.M., Tuniyev, S.B. & Renaud, C.B. (2009):
Lethenteron ninae, a new nonparasitic lamprey species from the north-eastern Black Sea basin (Petromyzonti-
formes: Petromyzontidae).
Zootaxa, 2198: 16-26. Z
Es handelt sich um ein Neunauge.
- Opsariichthys kaopingensis* CHEN & WU, 2009:
Chen, I-S. & Wu, J.-H. & Huang, S.-P. (2009):
The taxonomy and phylogeny of the cyprinid genus *Opsariichthys* Bleeker (Teleostei: Cyprinidae) from Tai-
wan, with description of a new species.
Environmental Biology of Fish, DOI 10.1007/s10641-009-9499-y. (z.Zt. nur online) Z
- Oreonectes macrolepis* HUANG, CHEN & YANG, 2009
Huang, A.-m., Du, L.-n., Chen, X.-y. & Yang, J.-x. (2009):
Oreonectes macrolepis, A New Nemacheiline Loach of Genus *Oreonectes* (Balitoridae) from Guangxi, China.
Zoological Research, 30 (4): 445-448. GA
Chinesisch mit englischer Zusammenfassung

- Pangio lidi* HADIATY & KOTTELAT, 2009
 Hadiaty, R.K. & Kottelat, M. (2009):
Pangio lidi, a new species of loach from eastern Borneo, Indonesia (Teleostei: Cobitidae).
Zootaxa, 2171: 65-68. Z
- Phallobrycon* gen. nov. MENEZES, FERREIRA & NETTO-FERREIRA, 2009
Phallobrycon adenacanthus MENEZES, FERREIRA & NETTO-FERREIRA, 2009
 Menezes, N.A., Ferreira, K.M. & Netto-Ferreira, A.N. (2009):
 A new genus and species of inseminating characid fish from the rio Xingu basin (Characiformes: Characidae).
Zootaxa, 2167: 47-58. Z
- Meerwasser**
- Chlamydoselachus africana* EBERT & COMPAGNO, 2009
 Ebert, D.A. & Compagno, L.J.V. (2009):
Chlamydoselachus africana, a new species of frilled shark from southern Africa (Chondrichthyes, Hexanchi-
 formes, Chlamydoselachidae).
Zootaxa, 2173: 1-18. Z
- Cottiusculus nihonkaiensis* KAI & NAKABO, 2009
 Kai, Y. & Nakabo, T. (2009):
 Taxonomic review of the genus *Cottiusculus* (Cottoidei: Cottidae) with description of a new species from the
 Sea of Japan.
Ichthyological Research, 56 (3): 213-226. Z
- Elacatinus lobeli* RANDALL & COLIN, 2009
 Randall, J.E. & Colin, P.L. (2009):
Elacatinus lobeli, a new cleaning goby from Belize and Honduras.
Zootaxa, 2173: 31-40. Z
- Paraliparis adustus* BUSBY & CARTWRIGHT, 2009
Paraliparis bullacephalus BUSBY & CARTWRIGHT, 2009
 Busby, M.S. & Cartwright, R.L. (2009):
Paraliparis adustus and *Paraliparis bullacephalus*: two new snailfish species (Teleostei: Liparidae) from Alas-
 ka.
Ichthyological Research, 56 (3): 245-252. Z
- Pleuronichthys japonicus* SUZUKI, KAWASHIMA & NAKABO, 2009
 Suzuki, S., Kawashima, T. & Nakabo, T. (2009):
 Taxonomic review of East Asian *Pleuronichthys* (Pleuronectiformes: Pleuronectidae), with description of a
 new species.
Ichthyological Research, 56 (3): 276-291. Z
- Stolephorus teguhi* KIMURA, HORI & SHIBUKAWA, 2009
 Kimura, S., Hori, K. & Shibukawa, K. (2009):
 A new anchovy, *Stolephorus teguhi* (Clupeiformes: Engraulidae), from North Sulawesi, Indonesia.
Ichthyological Research, 56 (3): 292-295. Z
- Symphurus multimaculatus* MAO-YING LEE, THOMAS A. MUNROE & HONG-MING CHEN, 2009
 Mao-Ying Lee, Thomas A. Munroe & Hong-Ming Chen (2009)
 A new species of tonguefish (Pleuronectiformes: Cynoglossidae) from Taiwanese waters
Zootaxa, 2203: 49-58 GA

7. Sonstiges

Was Sozialgerichte den lieben langen Tag tun, hat ein Vereinsmitglied herausgefunden.

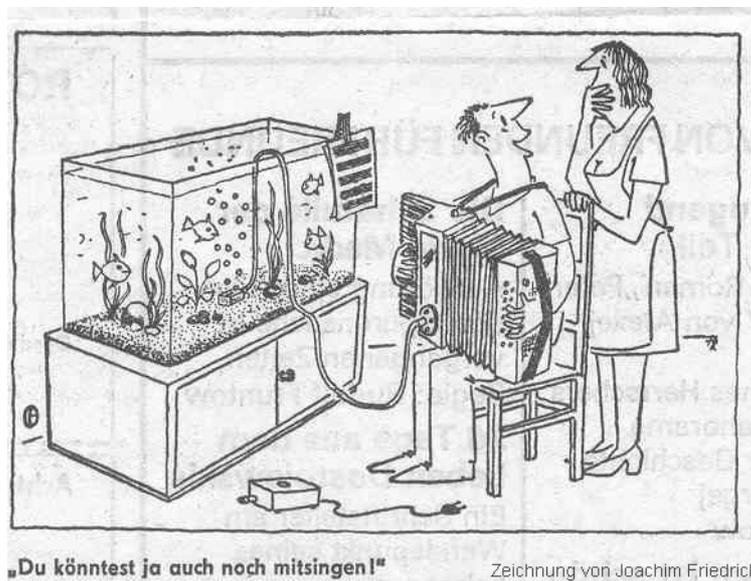


Wer während des Vortrages einschläft, vom Stuhl fällt und sich dabei verletzt, hat dann einen Vereinsunfall erlitten, wenn er in Folge geistiger Überlastung vom Schlaf übermannt ist.

Urteil des SG Dortmund, AZ S 36, U294/97 (leicht abgewandelt)

Wollen wir hoffen, daß unsere Vorträge immer so sind, daß „geistige Überlastungen“ ausgeschlossen sind. Das Urteil bedeutet aber auch: Kommt man schon müde zum Vereinsabend, ist der gleiche Sturz kein Vereinsunfall.

8. Aquarianerhumor



9. Unsere Geburtstagskinder im September

Im September vollendet unser Vereinsfreund Peter Brüll ein weiteres Lebensjahr. Wir wünschen ihm alles Gute, Gesundheit und noch viele Jahre Freude bei unserem gemeinsamen Hobby.